

**Predigt von Diözesanpräses Peter Jansen
anlässlich der Diözesanwallfahrt nach Neviges am 02.09.2023**

Liebe Kolpinggeschwister, liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

„Mit Kolping unterwegs in die Zukunft“ – so heißt unser diesjähriges Wallfahrtsthema 2023! Vielleicht haben einige von Euch ein Fragezeichen erwarten hinter Zukunft! Haben Verbände in Deutschland, hat Kolping im Erzbistum eine Zukunft? Das ist die entscheidende Frage – und was können / müssen wir tun, dass Kolping bei uns Zukunft hat?

Für mich ist dabei ein Wort ganz wichtig – „unterwegs“ sein mit Adolph Kolping. Sind wir mit Kolping unterwegs? Sind wir als Kirche(n) überhaupt unterwegs? Abgesehen von Wallfahrten, wie wir heute?!

Sind wir nicht im Leben, im Glauben, in Kirche/Kolpingsein allzu sesshaft geworden? Hat uns Corona nicht noch mehr in die Sesshaftigkeit getrieben – Fernsehgottesdienste / Videoveranstaltungen... Kommen wir aus dem Sessel noch hoch? Wo ist die Dynamik des Anfangs geblieben, wo das Herzblut für die Sache Jesu, das Werk Adolph Kolphings, die bekanntermaßen Begeisterte brauchen.

Aufbrechen und unterwegs sein sind grundlegende Erfordernisse unseres Glaubens - Neviges, die Wallfahrtskirche, ist dafür Ausdruck! Das Zelt Gottes unter uns Menschen! „Tabernakel“ heißt nichts anderes wie Zelt – Gott zeltet mitten unter uns, wie damals die Bundeslade – das Zeichen Gottes im alten Israel. Wir haben teilweise großartige Kolpingräume oder ein Kolpinghaus – wo wir feste Plätze haben – da ist kein Platz für Neues oder Neue!

Wir genügen uns zu oft und brauchen niemanden Neues, der/die uns vielleicht auch in Frage stellen könnte – und wir wissen „in 20 Jahren ist Schluss“ – das hat keine Zukunft.

Wir sind aufgebrochen und waren unterwegs nach Neviges! Ein erster wichtiger Schritt, eine Metapher für das, um was es geht. Was habt Ihr eingepackt, um es mit nach Neviges zu nehmen? Einen Schirm, einen kleinen Snack, eine Flasche Wasser und sicher noch Einiges mehr... Was brauchen wir, um unterwegs mit Adolph Kolping in die Zukunft zu sein? Sicherlich, die Beschäftigung mit ihm und seinem Werk, bereit zu sein zu lebenslangem Lernen, wie er. „Bildung und Bindung“ sind wichtige Stichworte, die sein Lebenswerk beschreiben; ein unerschütterlicher Glaube an Jesus Christus, nicht so sehr an die Institution. (Die Briefe, die er an das Generalvikariat geschrieben hat, sind sehr lesenswert!)

Wir sagen, er war ein Wegbereiter der Katholischen Soziallehre! **Solidarität** war seine Lebensaufgabe; den jungen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, den Gesellen Heimat, Zuflucht, Bildung (...) und eine gute tragfähige Gemeinschaft anzubieten, darum ging es ihm in erster Linie und tat das **subsidiär**, da wo Hilfe vonnöten war, und zwar für alle Gesellen, ohne Ausnahmen. Nicht nur für gute Katholiken, sondern für alle, die an den Türen der Gesellenhäuser klopfen.

Was wäre dann ein „Patentrezept“ für Kolpingsfamilien? Und für Kolpinger, wenn wir das etwas vereinfacht beschreiben wollen: Wann ist eine Kolpingsfamilie anziehend und attraktiv für Andere auf Zukunft hin?

Solidarität mit Benachteiligten gehört jedenfalls dazu – vor Ort und in der Einen Welt!

- Kolping Ukraine – Wir erleben jetzt im Krieg eine großartige, nachhaltige Hilfe! Die Kolpingwerke in Polen, in Ungarn, in der Slowakei arbeiten Hand in Hand mit den Kolpingwerken in Deutschland und Österreich zusammen und bringen notwendige Hilfen über die Grenze.
- Ziegen und Hühner für Afrika! Wunderbare Hilfe zur Selbsthilfe, die uns und die Menschen vor Ort staunen lässt.
- Und es gibt auch großartige Projekte vor Ort.
- Kolping vor Ort kann auch Heimat sein für Christ*innen, die in ihrer Gemeinde keine Heimat mehr haben, die aber an ihrem Glauben und ihrer Beheimatung ihre Frömmigkeit vor Ort suchen.

Wir haben heute auch schon einiges über Nachhaltigkeit, ein neues Anliegen der Katholische Soziallehre gehört! Bewahrung der Schöpfung im Großen und Kleinen. Da können wir in den Kolpingsfamilien Ansporn, Beispiel und Ratgeberin sein. Was kann ich im Kleinen tun, wo ist jede Schwester, jeder Bruder ein Baustein für die Zukunft? Aufgaben sind genug zu finden, wo sich Kolpingsfamilien engagieren können, auch solche, die keine jungen Leute mehrhaben. Die können Botschafter*innen sein für die tollen Projekte, die weltweit bei Kolping aufgelegt werden.

Die Pharisäer fragten bei Lukas im heutigen Evangelium: „Wann kommt das Reich Gottes?“ Es wird nicht so sein, dass Ihr sagen könnt, jetzt ist es überall da, man kann nicht sagen, hier in Neviges ist es, oder in Köln-Mülheim oder in Hennef oder sonst wo...!

Das Reich Gottes ist mitten unter uns/Euch, da wo der Glaube wächst, Solidarität und Gerechtigkeit spürbar werden, wo Menschen aufeinander zugehen, die Hände zur Versöhnung reichen und in einer verfahrenen Situation auf einmal ein Durchbruch gelingt – wo aus Wasser Wein wird!

Mit Kolping unterwegs zu sein, bedeutet, am Reich Gottes zu bauen, Blumen und Wiesen erblühen zu lassen, Wege aufzuzeigen zu Toleranz, Vergebung und zu einem Fest, bei dem der Wein nicht aus geht. Amen!